

Hallo liebe*r zukünftige*r FSJler*in!

Mein Name ist Theresa Stimpfle, ich bin 20 Jahre alt und habe mein Abitur 2019 gemacht. Obwohl ich mir schon sehr sicher war, dass ich Soziale Arbeit studieren möchte, wollte ich noch etwas praktische Erfahrung sammeln und mir anschauen, wie eine mögliche Arbeit für mich nach dem Studium aussehen könnte.



Nach langer Suche bin ich auf das Stellenangebot für diese FSJ-Stelle im Haus Wilhelmine gestoßen und habe mich darauf beworben. Im September 2019 konnte ich direkt anfangen und ich fühle mich bis heute so wohl hier, dass ich mein FSJ sogar noch ein halbes Jahr verlängern werde. Zudem möchte ich später auch weiter als Ehrenamtliche gerne hier arbeiten.

Jetzt aber erstmal mehr zu meinem FSJ:

Das Haus Wilhelmine ist ein Beherbergungsbetrieb für wohnungslose Familien. Die Klient*innen, welche im Haus untergebracht sind, wurden aus unterschiedlichen Gründen wohnungslos und werden in der Notunterkunft solange beherbergt, bis sie eine private oder geförderte Wohnung finden.

Wir, vom Träger Internationaler Bund sind eine im Haus angesiedelte Sozialberatung. Unser freiwilliges Beratungsangebot zielt in erster Linie darauf ab, die Familien mietfähig zu machen und Unterstützung bei der Erarbeitung einer Wohnperspektive zu geben, um die Familien so in ein dauerhaftes Wohnen zu vermitteln.

Für die circa 100 Kinder zwischen 0 und 18 Jahren ist die Förderung vom pädagogischen Team besonders wichtig, um eine Chancengleichheit und damit eine bessere Zukunftsperspektive zu ermöglichen.

Im Haus Wilhelmine können 52 Familien untergebracht werden. Unser Team besteht aus vier Sozialpädagog*innen und drei Erzieher*innen. Unser Tag beginnt immer mit einem Morgenmeeting um 9 Uhr und danach am Vormittag erledige ich die verschiedensten Dinge, je nach Arbeitsaufträgen wie zum Beispiel das Dekorieren der Räumlichkeiten oder ich unterstütze die Kollegin während der Eltern-Kind-Gruppe, welche am Dienstag regelmäßig von 10:00-11:00 Uhr stattfindet.

Einladungen verteilen, Unterschriften einholen von den Klienten oder Flyer für Feste gestalten, all das mache ich selbständig, wobei ich nie das

Gefühl habe nur „Praktikantenaufgaben“ zu erledigen, denn im Gegenteil darf ich oft Aktionen selbstständig planen und diese mit Hilfe meiner Kolleg*innen organisieren.

Nach der gemeinsamen Mittagspause von 12:00-12:30 Uhr beginnt dann die Hausaufgabenzeit für alle Schulkinder. Ich unterstütze die Erzieher*innen bei dieser wichtigen Arbeit, denn eine gute Bildung für diese Kinder ist die einzige Möglichkeit in eine positivere Zukunft. Ich helfe meistens bei den älteren Kindern, oft kommen auch Jugendliche, die Hilfe bei schulischen Dingen brauchen.

Zwischen 15 und 17 Uhr bieten wir ein Nachmittagsprogramm an, welches alle Bereiche abdeckt. Von Musik zu Sprachförderung über Kochprojekte und künstlerische Angebote. Wir versuchen von Woche zu Woche immer einen roten Faden beizubehalten und den Freitag nutzen wir meist für Ausflüge. Ich kann mich voll einbringen und plane oft auch das Nachmittagsangebot. Beispielsweise liebe ich die Musik und habe



in der Weihnachtszeit einen kleinen Chor organisiert, mit dem wir auch auf unserem Weihnachtsfest aufgetreten sind. Außerdem habe ich des Öfteren Karaoke Nachmittage organisiert und den Cup Song mit ein paar Kindern einstudiert. Zudem liegt mir das Thema Umwelt sehr am Herzen, deswegen habe ich einen Nachmittag zum Thema Mülltrennung organisiert, indem ich die Kinder hab raten lassen welcher Müll in welche Tonne gehört. Dies ist vor allem wichtig, wenn die Familien in eine eigene Wohnung ziehen, sind sie gut vorbereitet, was dieses Thema betrifft.



Auch bei der Organisation von Festen wie Halloween und Fasching konnte ich meiner Kreativität freien Lauf lassen und zusammen haben wir mega lustige und coole Partys auf die Beine gestellt, bei der nicht nur die Kinder wahnsinnig viel Spaß hatten! ;)



Für die Jugendlichen habe ich mit jeweils einer Kollegin einen Bowling Ausflug geplant und einen Ausflug zu einem Exit Room!

Leider konnte ich weder ein Osterfest noch ein Sommerfest mitbekommen, da uns der Virus Covid 19 daran hinderte und Sicherheit geht nun mal vor. Aber wir haben das Beste daraus gemacht und um unsere Bewohner*innen, vor allem die Kinder, nicht im Stich zu lassen. So

haben wir zum Beispiel einen Spiele-, Filme- und Bücherverleih organisiert und noch vieles mehr.

Sobald sich die Situation ein bisschen entspannte, haben wir unter gewissen Bedingungen wieder die Hausaufgabenbetreuung geöffnet und verschiedene Nachmittagsaktionen angeboten, wie zum Beispiel Spiele im Hof.

Für die Sommerferien organisiere ich einen Ausflug zu einem Kletterwald und einen kleinen Graffiti Nachmittag mit unserer Jugendgruppe. Worauf ich mich schon sehr freue! Alles in allem bin ich voll involviert und habe sowohl unsere Bewohner*innen als auch meine Kolleg*innen ins Herz geschlossen.

Ich bin gespannt, was das folgende halbe Jahr noch für mich bereit hält (welches wir vielleicht schon zusammen verbringen werden? ;)) und hoffe ich konnte Dich auch dafür motivieren, hier ein FSJ zu absolvieren! 😊